

Langbeitrag für Momentum 09
Track 4 – Arbeitsformen und Arbeitszufriedenheit

Lehrlingsbefragungen der AKNÖ

2006 - 2009

Günter Kastner, BA
AKNÖ, Abt. Lehrausbildung, Bildung und Kulturpolitik

1. Die Arbeit der AKNÖ für Lehrlinge

Die duale Ausbildung in Österreich stellt in mehrererlei Hinsicht eine Besonderheit dar: Einerseits durch die – europaweit eher unübliche – Verknüpfung von betrieblichen und schulischen Ausbildungsteilen, andererseits durch die spezielle rechtliche Position von Lehrlingen, die sich durch die Mischung aus Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis in besonderen rechtlichen Bestimmungen und Kodifizierungen (Berufsausbildungsgesetz (BAG), Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz (KJBG)) manifestiert.

Niederösterreich zählt mit knapp 20.000 Lehrlingen und 6.500 Lehrbetrieben (Stand: 31.12.2008) neben Oberösterreich und Wien zu den Bundesländern mit der höchsten Zahl an Lehrlingen. Die **NÖ Arbeiterkammer als gesetzliche Interessenvertretung der Lehrlinge** in NÖ versucht dabei den ihr übertragenen Aufgaben durch zahlreiche Dienstleistungen sowie interessenspolitische Arbeit gerecht zu werden: Sei es durch telefonische oder persönliche Beratungsangebote für Lehrlinge und deren Eltern in Fragen des BAG, KJBG, die Entlohnung u. ä. betreffend (im Jahr 2008 mit ca. 2.500 Beratungsgesprächen), durch präventive Informationsangebote an Lehrlinge im Rahmen von Veranstaltungen und Berufsschulbesuchen, durch Tipps zur Lehrabschlussprüfung oder Mitwirkung im Rahmen von Gremien und Beiräten (Bundes- und Landesberufsausbildungsbeirat, Gewerblicher Berufsschulrat, etc.).

2. Die Lehrlingsbefragungen der AKNÖ seit 2006

Ausgehend von den v.a. seit 2004 heftiger geführten politischen Debatten über die Frage der Qualitätssicherung in der Lehrausbildung sowie eine Reform der dualen Ausbildung in Österreich im Zuge der „Lehrstellenkrise“ hat auch die AKNÖ ihren Fokus verstärkt auf Instrumente gerichtet, um die Sorgen, Wünsche und Befindlichkeiten der Lehrlinge in NÖ systematisch zu erfassen. Beginnend mit einer groß angelegten niederösterreichischen Jugendstudie im Jahr 2006, die gemeinsam mit dem Institut für Empirische Sozialforschung (IFES), dem Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF) und dem Österreichischen Institut für Jugendkulturforschung (ÖIJ) durchgeführt wurde, wurden seitens der AKNÖ **seit 2007 mittlerweile drei eigenständige Befragungen von Lehrlingen** durchgeführt. In der Methodik und Durchführung gab es zwischen der o.a. Jugendstudie und den darauffolgenden Lehrlingsbefragungen jedoch einige Unterschiede: Während die empirische Befragung der Jugendstudie mittels telefonischer Interviews (CATI) durchgeführt wurde wird bei den Lehrlingsbefragungen mit postalisch versandten Selbstausfüllerfragebögen operiert. Die Anonymität bleibt durch nicht-rückverfolgbare Fragebögen und vorfrankierte Rücksendeküverts gewahrt.

Die wesentlichen Angaben zur Methodik der Befragungen, den Zielgruppen, dem Stichprobenumfang sowie dem Befragungszeitraum sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

	AKNÖ Jugendstudie 2006	AKNÖ Lehrlings- befragung I	AKNÖ Lehrlings- befragung II	AKNÖ Lehrlings- befragung III
Befragungs- / Erhebungs- zeitraum	Mai 2006	Jan. – Feb. 2007	Nov. – Dez. 2007	Jan. – Feb. 2009
Erhebungs- gebiet	NÖ	NÖ	NÖ	NÖ
Art der Befragung	telefonische Erhebung (CATI)	Selbstaufüller- fragebogen mit postalischer Zusendung und ano- nymer Rücksende- möglichkeit	Selbstaufüller- fragebogen mit postalischer Zusendung und anonymer Rücksende- demöglichkeit	Selbstaufüller- fragebogen mit postalischer Zusendung und ano- nymer Rücksende- demöglichkeit
Grund- gesamtheit	1.000 15- bis 20-Jährige in NÖ, davon: 400 SchülerInnen 397 Lehrlinge 183 Berufstätige 20 Beschäftigungslo- se	340 nÖ. Lehrlinge in Ausbildungsver- bundmaßnahmen aus allen Lehrjahren 340 Fragebögen ausgesandt 33 Rücksendungen Rücklaufquote 9,7%	3.500 nÖ. Lehrlinge im 2., 3. und 4. Lehrjahr 3.500 Fragebögen ausgesandt 674 Rücksendungen Rücklaufquote 19,3%	6.000 nÖ. Lehrlinge aus allen Lehrjahren, davon: 2.000 nÖ. Lehrlinge aus Bau- und Baune- benberufen 2.000 nÖ. Lehrlinge aus Handelsberufen 2.000 nÖ. Lehrlinge aus allen anderen Lehrberufen 6.000 Fragebögen ausgesandt 1.030 Rücksendun- gen Rücklaufquote 17,2%
Zielperso- nenauswahl	zufällig aus Grundge- samtheit	alle aus Grundgesamtheit	zufällig aus Grundge- samtheit	zufällig aus Grundge- samtheit
Durchfüh- rung	IFES	AKNÖ	AKNÖ	AKNÖ

Ein wesentlicher Teil des Fragenkanons für die AKNÖ-Lehrlingsbefragungen wurde bereits im Rahmen der AKNÖ Jugendstudie 2006 im Zusammenwirken von MitarbeiterInnen von IFES und ExpertInnen der AKNÖ erarbeitet. Da es auch bei der Jugendstudie 2006 eine eigene Fragenbatterie an Lehrlinge zu den Themenbereichen Ausbildungsqualität, Berufswahl und -zufriedenheit, arbeits- und jugendschutzrechtliche Probleme im Rahmen der Ausbildung etc. gab, mussten diese für die folgenden Befragungen mittels Selbstaufüllerfragebogen nur adaptiert werden. Dies sowie die fachliche Beratung bei der Erarbeitung neuer thematischer Schwerpunkte und Fragebatterien geschah und geschieht unter Mithilfe von IFES.

Während die AKNÖ Jugendstudie 2006 also die Grundlage für einen Großteil der späteren Befragungen darstellt, war die **AKNÖ Lehrlingsbefragung I im Jänner/Februar 2007** bewusst als

„Versuchsballon“ konstruiert, um die operative Durchführung einer eigenen Befragung durch die AKNÖ zu testen. Die Zielgruppe war mit **Lehrlingen in Ausbildungsverbundmaßnahmen** eine bewusst überschaubar gewählte. Da aufgrund der geringen Anzahl von rückgesandten Fragebögen (33 Stück) und der doch sehr speziellen Problemlage der Lehrlinge kaum eine sinnvolle Verknüpfung zu den anderen Erhebungen möglich ist, **wird im Folgenden auf eine Darstellung der Ergebnisse aus dieser Befragung verzichtet.**

Die **AKNÖ Lehrlingsbefragung II im November/Dezember 2007** war dem **Schwerpunktthema „Berufsschule/Internat¹“** gewidmet, dementsprechend wurden auch nur Lehrlinge ab dem 2. Lehrjahr angeschrieben, um sicherzustellen, dass bereits ein Berufsschulbesuch stattgefunden hat. Die Rücklaufquote war mit 19,3% bei 3.500 ausgesandten Fragebögen sehr zufriedenstellend. Neben Fragen zur Unterbringung im Berufsschulinternat sowie zur Qualität des Berufsschulunterrichts waren auch wieder einige Fragen zu arbeits- und jugendschutzrechtlichen Bestimmungen, zur Qualität der betrieblichen Ausbildung sowie zu Problemen in der Ausbildung enthalten.

Die **AKNÖ Lehrlingsbefragung III von Jänner/Februar 2009** war die bislang letzte, aber auch umfangreichste und komplexeste. Insgesamt wurden 6.000 Fragebögen ausgesandt, wobei **drei spezielle Zielgruppen mit eigenen Fragebatterien zu branchenspezifischen Themen** abgefragt wurden:

- Lehrlinge in Bau- und Baunebenberufen zu Fragen der Sicherheit am Arbeitsplatz und der Sicherheitsinstruktionen, der Einhaltung der kollektivvertraglichen Wochenarbeitszeit in den Sommer- und Wintermonaten sowie der Information über und Auszahlung der kollektivvertraglich festgelegten Zulagen.
- Lehrlinge in Handelsberufen über die Belastungen und die Arbeitszeiten im Weihnachtsgeschäft sowie die Arbeit und die Abgeltung der Tätigkeit am 8. Dezember.
- Lehrlinge aus anderen Lehrberufen zu Themen der eigenen finanziellen Situation sowie der Unterstützung durch Eltern, der finanziellen Belastung durch Internatskosten, dem Verbleibewunsch im Lehrberuf bzw. im Lehrbetrieb nach Ende der Lehrzeit und die Schwierigkeit der Lehrstellensuche.

Der Großteil des vorgelegten Fragebogens war jedoch für alle Befragten/Zielgruppen ident und beinhaltete wieder Fragen zu arbeits- und jugendschutzrechtlichen Bestimmungen (Überstunden, Samstagsarbeit, Urlaub, berufsfremde Arbeiten etc.), zur Qualität der betrieblichen Ausbildung, zu Problemen in der Ausbildung, zu gesundheitlichen Problemen bedingt durch die Lehre sowie zum Infostand der Lehrlinge zu „Lehre und Matura“.

Ergänzt wird jeder Fragebogen durch einen **statistischen Teil mit soziodemographischen Angaben**, die eine detaillierte Auswertung nach Alter, Geschlecht, Wohn- und Arbeitsbezirk, Lehrberuf und Lehrdauer, Betriebsgröße sowie allfälligem migrantischem Hintergrund ermöglichen.

Durch die mehrjährige Durchführung ergeben sich bei vielen Fragen bereits interessante Längsschnittbetrachtungen bzw. lassen sich Entwicklungen erkennen, die im Folgenden dargelegt werden sollen. Da eine vollständige Darlegung der Ergebnisse der Befragung den Umfang des Beitrags sowie auch des Vortrags bei weitem sprengen würde, sollen im Folgenden 6 Themen/Fragen exemplarisch herausgegriffen und analysiert werden.

¹ Die Berufsschulen in NÖ sind – anders als die meisten Berufsschulen z.B. in Wien – lehrgangsmäßig organisiert, d.h. die Lehrlinge besuchen pro Lehrjahr meist 10 Wochen durchgehend die Berufsschule und wohnen während der Woche meist im angeschlossenen Berufsschulinternat.

3. Hauptergebnisse der Lehrlingsbefragungen der AKNÖ

Lehrberuf = Wunschlehrberuf/Ausbildung 1. Wahl? (siehe Diagramm 1)

Bei der AKNÖ Lehrlingsbefragung 2009 **gaben drei Viertel (74,5%) aller befragten Lehrlinge an, dass ihr derzeitiger Lehrberuf gleichzeitig auch ihr Wunschlehrberuf (die Ausbildung 1. Wahl) ist.** Immerhin jeder vierte Lehrling meinte, dies wäre nicht der Fall. Bei der AKNÖ Jugendstudie 2006 waren die Werte mit 72% Zustimmung vs. 28% Ablehnung bei dieser Frage sehr ähnlich.

Auffällig sind hier jedoch die gravierenden Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrberufen und Lehrberufsgruppen: Während bei den Lehrlingen im Baugewerbe aktuell mehr als 8 von 10 (83,8%) meinen, sie lernen ihren Wunschlehrberuf, sagt **jeder zweite Lehrling in Handelsberufen, dass sein/ihr derzeitiger Lehrberuf nicht der Wunschlehrberuf ist.** Gegenüber 2006 ist die Zustimmung bei Lehrlingen in Handelsberufen zu dieser Frage leicht gestiegen. Sinkende Zustimmung zu dieser Frage lässt sich bei Lehrlingen im Bereich der Metall-/Elektro-Berufe orten: Meinten 2006 noch 83,6%, ihr Lehrberuf wäre auch ihre Ausbildung 1. Wahl gewesen, so können dem 2009 nur noch 74,4% zustimmen. Diese nach Lehrberufen/Branchen stark unterschiedlichen Ergebnisse schlagen sich auch in den geschlechtsspezifischen Ergebnissen nieder: Während im Jahr 2009 knapp 8 von 10 männlichen Lehrlingen (78,8%) angeben, ihren Wunschberuf zu erlernen, tun dies bei den Frauen nur 58,5%, d.h. mehr als 4 von 10 (41,5%) meinen, nicht ihre Wunschausbildung zu absolvieren. 2006 lagen die Werte der Ja-Antworten bei dieser Frage mit 77% bei den Männern und 61% bei den Frauen sehr ähnlich.

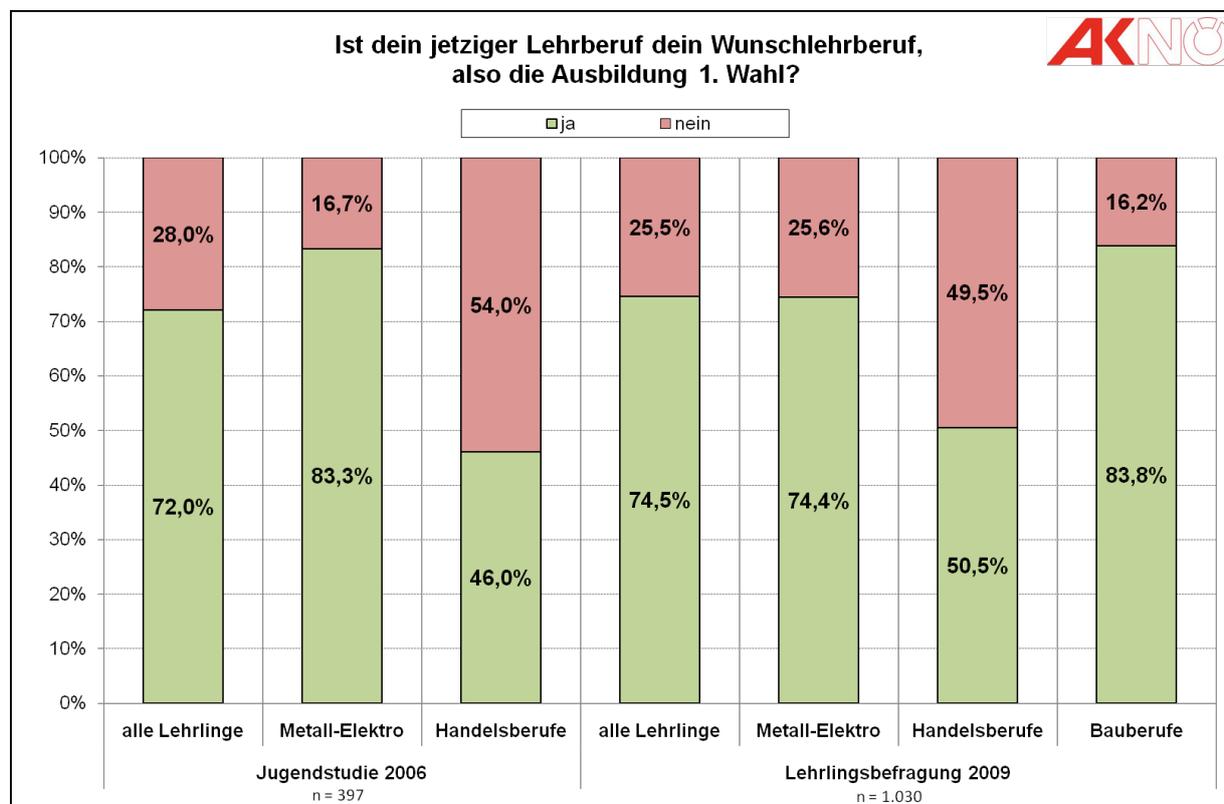


Diagramm 1

Was wäre die Wunschausbildung gewesen? (siehe Diagramm 2)

Bei der **Frage, welche Ausbildung denn die gewünschte gewesen wäre**, meint in der AKNÖ Lehrlingsbefragung 2009 bei beiden Geschlechtern und in allen Berufsgruppen eine überwiegende Mehrheit (>75%), dass **ein anderer Lehrberuf** eigentlich ihr Wunsch gewesen wäre. Nur eine Minderheit der mit ihrem aktuellen Lehrberuf unzufriedenen Lehrlinge hätte lieber eine schulische Ausbildung besucht. Auffällig ist der stärkere Wunsch nach einem anderen Lehrberuf in den Bereichen Handel und Bau, während bei den Lehrlingen aus dem Metall-/Elektro-Bereich ein deutlich größerer Anteil als bei den anderen Lehrberufen gerne eine schulische Ausbildung absolviert hätte, v.a. im Bereich der berufsbildenden mittleren Schulen und technischen Fachschulen.

Bei der AKNÖ Jugendstudie 2006 lagen die Anteile der Jugendlichen, die angegeben haben, lieber einen anderen Lehrberuf erlernt zu haben, teilweise deutlich unter den Werten von 2009, am auffälligsten bei den Lehrlingen in Handelsberufen (2006: 69% mit Wunschausbildung anderer Lehrberuf; 2009: 82,5%). Ob dieser Effekt mit der sich verstärkenden Krise am Lehrstellenmarkt (Stichwort: Lehrstellenmangel) oder mit veränderten Vorstellungen und Wünschen der Jugendlichen zu hat, kann mittels der vorliegenden Daten nicht beantwortet werden.

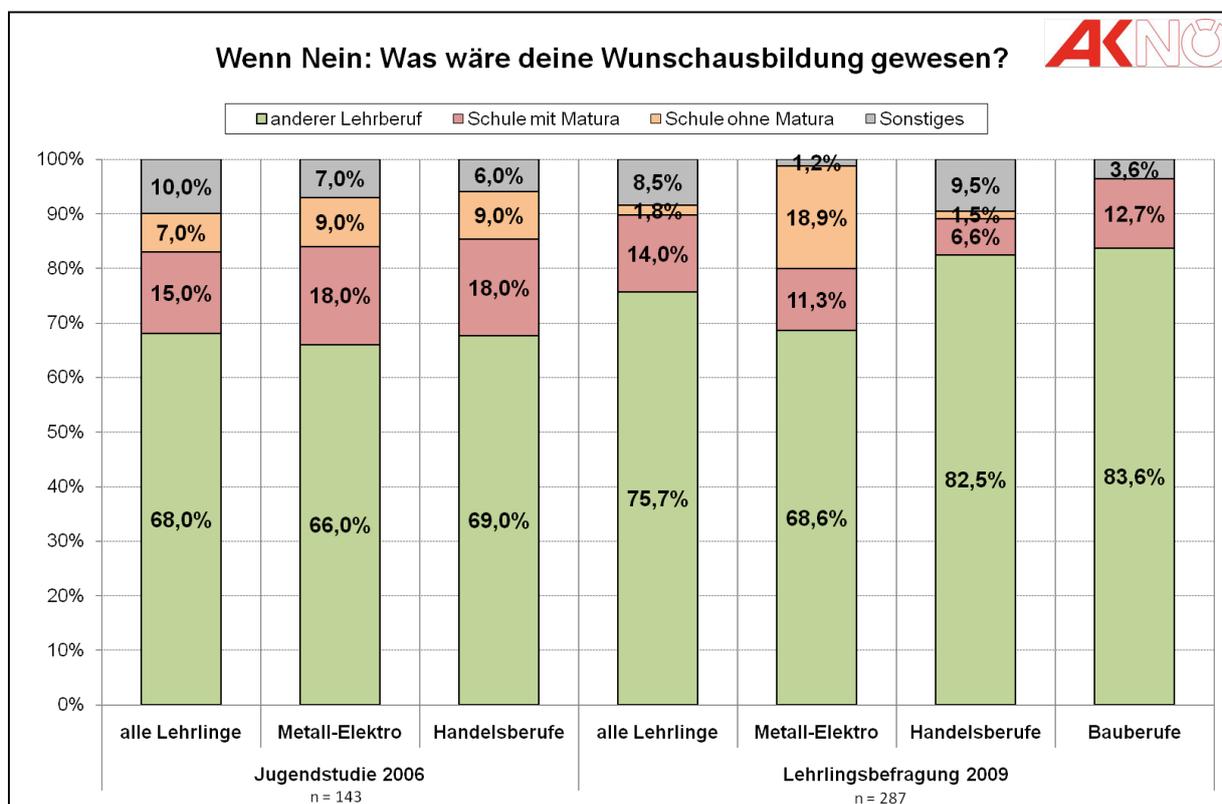


Diagramm 2

Verbleib im Lehrbetrieb/Lehrberuf nach Ende der Lehrzeit² (siehe Diagramme 3 + 4)

Bei der Frage, ob Lehrlinge vorhaben, nach Ende der Lehrzeit weiter im Lehrbetrieb zu verbleiben, meint ein Fünftel (20,6%) dies „ganz sicher“ tun zu wollen und weitere 40,3% meinen „wahr-

² Da diese Fragen bei der AKNÖ Lehrlingsbefragung 2009 erstmalig gestellt wurden, können leider keine Vergleiche gezogen werden.

scheinlich“ im Lehrbetrieb bleiben zu wollen. **Knapp 30% wollen „eher“ oder „sicher nicht“ nach Lehrende im Lehrbetrieb verbleiben.**

Auch bei dieser Frage fallen die **großen Unterschiede zwischen den Lehrberufsgruppen/Branchen** auf. Lehrlinge in Metall-/Elektroberufen sind einem Weiterverbleib im Lehrbetrieb gegenüber deutlich positiver eingestellt, **Lehrlinge im Hotel- und Gastgewerbe jedoch deutlich negativer**: Jede/r Dritte (33,3%) im Hotel- und Gastgewerbe ist sich „ganz sicher“, nach Lehrende nicht im Lehrbetrieb weiterarbeiten zu wollen, mehr als jede/r Vierte (29,2%) will „eher nicht“ dort weiterarbeiten, wo er/sie gerade lernt.

Ebenso fällt bei genauerer Auswertung der Ergebnisse auf, dass der Wunsch nach Weiterverbleib im Lehrbetrieb nach Lehrzeitende bei allen Lehrberufsgruppen/Branchen **mit dem Alter der Befragten bzw. mit fortschreitender Lehrzeitdauer abnimmt!** Die deutlich negativeren Antworten der befragten weiblichen Lehrlinge lassen sich durch die hohen Anteile von Frauen in Lehrberufen aus den Bereichen Dienstleistung (v. a. Friseurinnen) und Hotel- und Gastgewerbe erklären.

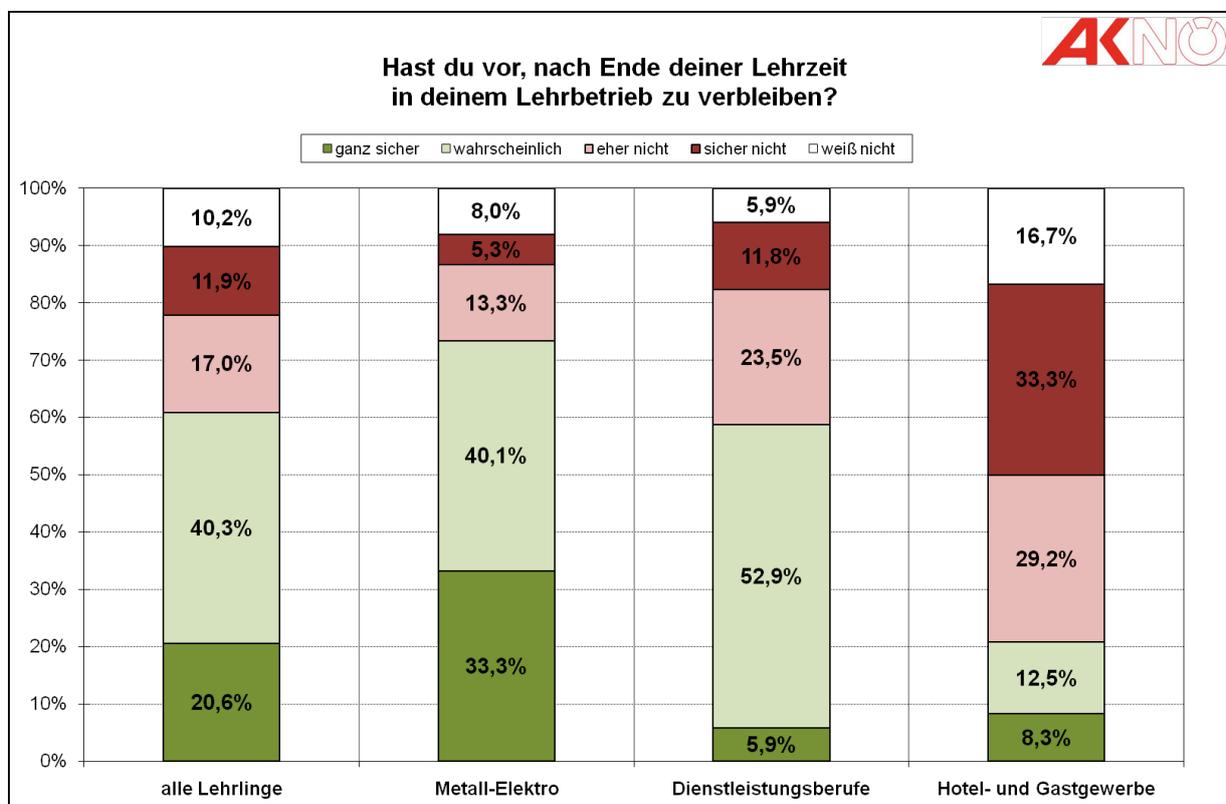


Diagramm 3

Deutlich positivere Antworten gibt es bei der Frage, ob die Lehrlinge nach Ende der Lehrzeit den erlernten Beruf weiter ausüben wollen. **Knapp die Hälfte der Befragten (47,5%) ist sich „ganz sicher“, dies tun zu wollen**, ein weiteres Drittel (33,6%) meint, dies sei „wahrscheinlich“. Doch auch hier gibt es mitunter **auffällige Unterschiede zwischen den einzelnen Lehrberufsgruppen/Branchen**: Lehrlinge in Metall-/Elektro- und Dienstleistungsberufen antworten hier noch etwas positiver als die Gesamtheit, während **bei den Lehrlingen im Hotel- und Gastgewerbe der Anteil derer, die „eher nicht“ oder „sicher nicht“ den erlernten Beruf weiter ausüben wollen, doch deutlich höher liegt als beim Durchschnitt.**

Tendenziell wird auch der Wunsch nach weiterer Ausübung des erlernten Berufes nach Lehrende **mit dem Alter der Lehrlinge bzw. fortschreitender Lehrzeitdauer geringer**, wobei aber auch nach längerer Lehrzeit immer noch eine deutliche Mehrheit „ganz sicher“ oder „wahrscheinlich“ den erlernten Beruf weiter ausüben will.

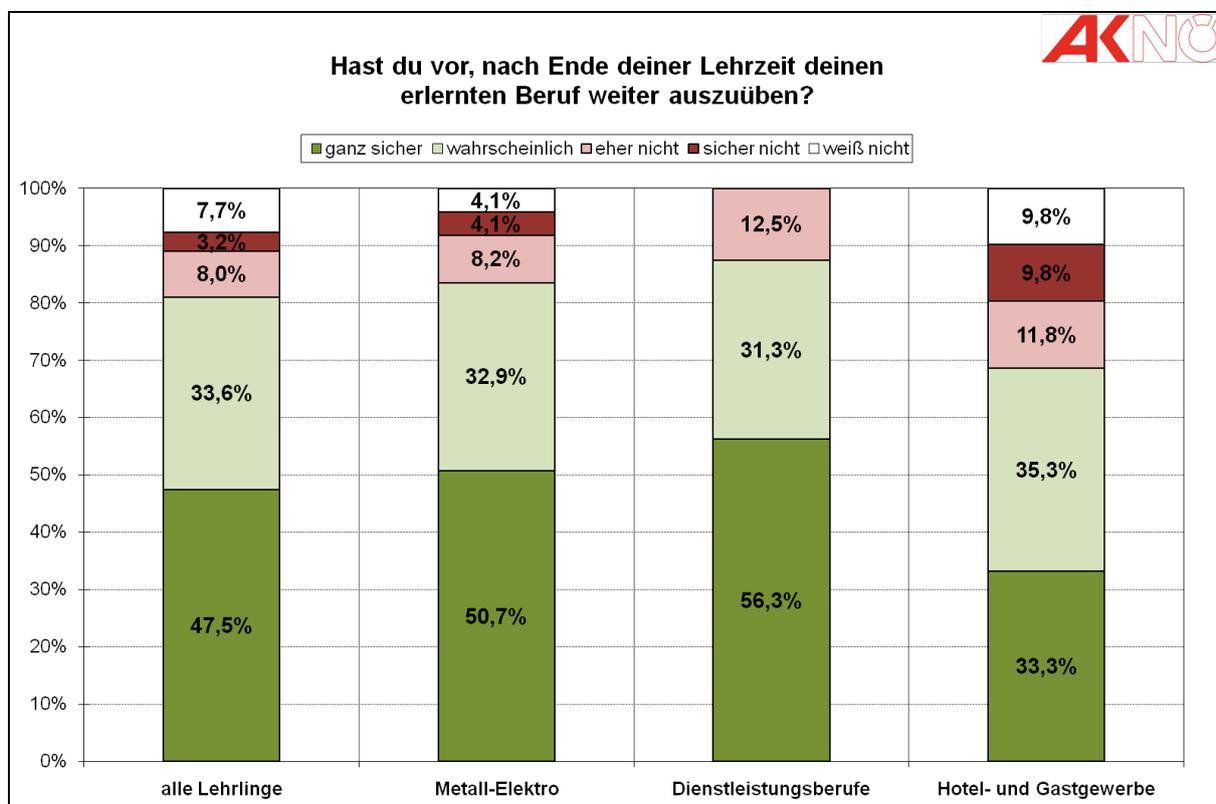


Diagramm 4

In der Zusammenschau der Diagramme 3 und 4 kann jedenfalls festgestellt werden, dass insbesondere bei Lehrlingen im Hotel- und Gastgewerbe zwar eine deutliche Mehrheit (ca. zwei Drittel) den momentan erlernten Beruf „sicher“ oder „wahrscheinlich“ weiterhin ausüben will, mehr als 60% dies aber „sicher“ oder „eher nicht“ bei ihrem aktuellen Lehrbetrieb tun wollen. Im Lichte der Ergebnisse aus den anderen Branchen bzw. in der Gesamtsicht der Lehrlinge sollte dieser Befund den lehrausbildenden Betrieben im Hotel- und Gastgewerbe zu denken geben.

Anerkennung der Tätigkeit der Lehrlinge durch den Lehrbetrieb³ (siehe Diagramm 5)

Weitgehend positive Ergebnisse liefern die Antworten auf die Frage, ob die Tätigkeit der Lehrlinge durch den Lehrbetrieb auch anerkannt wird. 40,6% aller Lehrlinge finden, dass dies „sehr“ zutrifft, ein weiteres Drittel (35,5%) meint, dies treffe „eher schon“ zu. **Mehr als jeder fünfte Lehrling befindet jedoch, dass seine/ihre Tätigkeit durch den Lehrbetrieb „eher nicht“ oder sogar „gar nicht“ anerkannt wird.**

Die Angaben werden mit zunehmendem Alter der Lehrlinge schlechter, außerdem **berichten Frauen von weniger Anerkennung als männliche Lehrlinge.**

³ Da diese Fragen bei der AKNÖ Lehrlingsbefragung 2009 erstmalig gestellt wurden, können leider keine Vergleiche gezogen werden.

Auffällig auch hier wieder, dass die Anerkennung der Tätigkeit durch **Lehrlinge im Hotel- und Gastgewerbe** deutlich schlechter eingeschätzt wird, als in anderen Lehrberufen: Hier meint beinahe jede/r Vierte, dass dies „eher nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft.

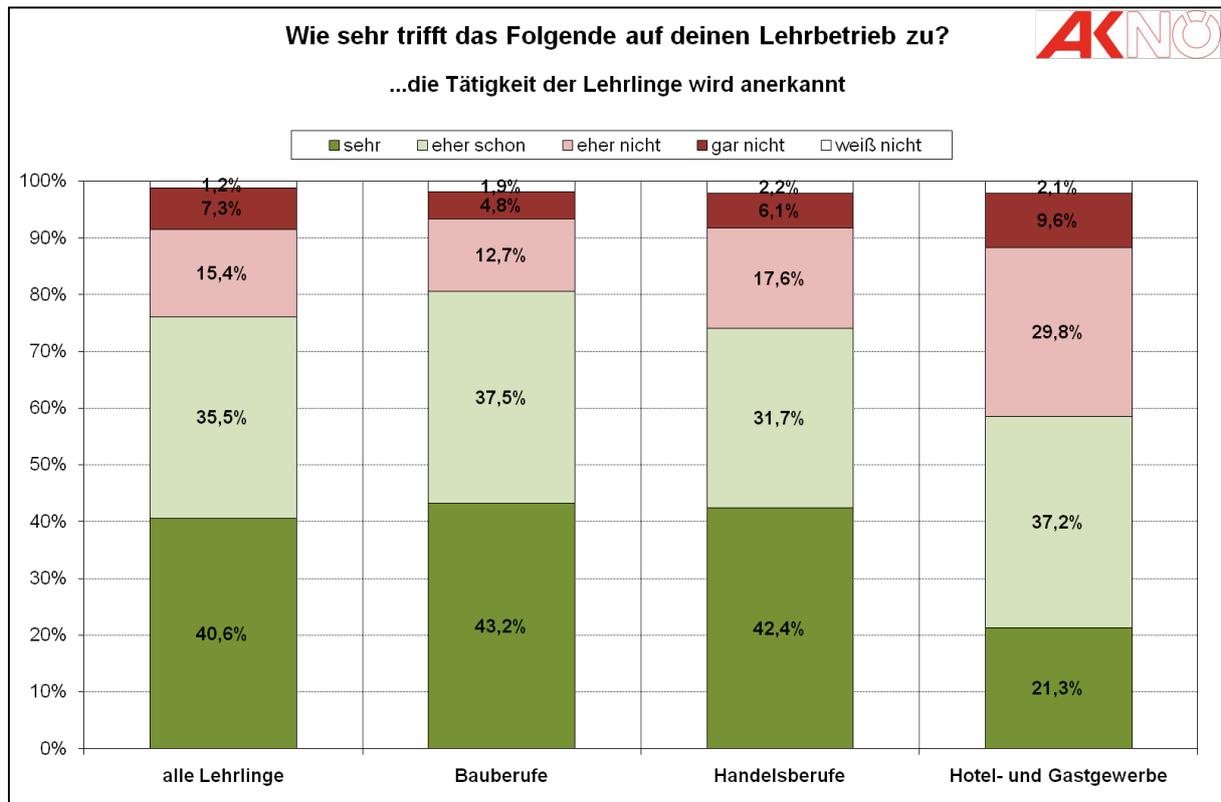


Diagramm 5

Gesundheitliche Probleme aufgrund der Lehre (siehe Diagramme 6 + 7)

Bei der AKNÖ Lehrlingsbefragung 2009 (siehe Diagramm 6) gab **jeder vierte Lehrling** an, aufgrund seines/ihrer Lehrberufes **gesundheitliche Probleme** zu haben. Dabei sind **Probleme des Stützapparates** (Kreuz-, Wirbelsäulen-, Gelenksprobleme) **deutlich dominierend**, denn beinahe jeder dritte Lehrling klagt über diesbezügliche lehrberufsbedingte Beschwerden. Bei Lehrlingen aus Bauberufen sind es sogar vier von zehn. Als zweithäufigstes gesundheitliches Problem aufgrund der Lehre werden **Hautausschläge und Allergien** genannt (7%), diese werden v.a. von Lehrlingen in Dienstleistungsberufen (z.B. FriseurInnen) beklagt. An dritter Stelle folgen bereits psychische Probleme aufgrund der Lehre, über die bereits 4,8%, d.h. jeder zwanzigste Lehrling, klagt.

Generell werden die artikulierten gesundheitlichen Probleme von Lehrlingen mit dem Alter und der Lehrzeitdauer häufiger. Weibliche Lehrlinge klagen deutlich öfter über Gesundheitsprobleme als Männer (48,5% vs. 34,8%).

Nach Lehrberufen/Branchen betrachtet geben in Dienstleistungsberufen und im Hotel- und Gastgewerbe die meisten Lehrlinge an, an lehrberufsbedingten gesundheitlichen Problemen zu leiden.

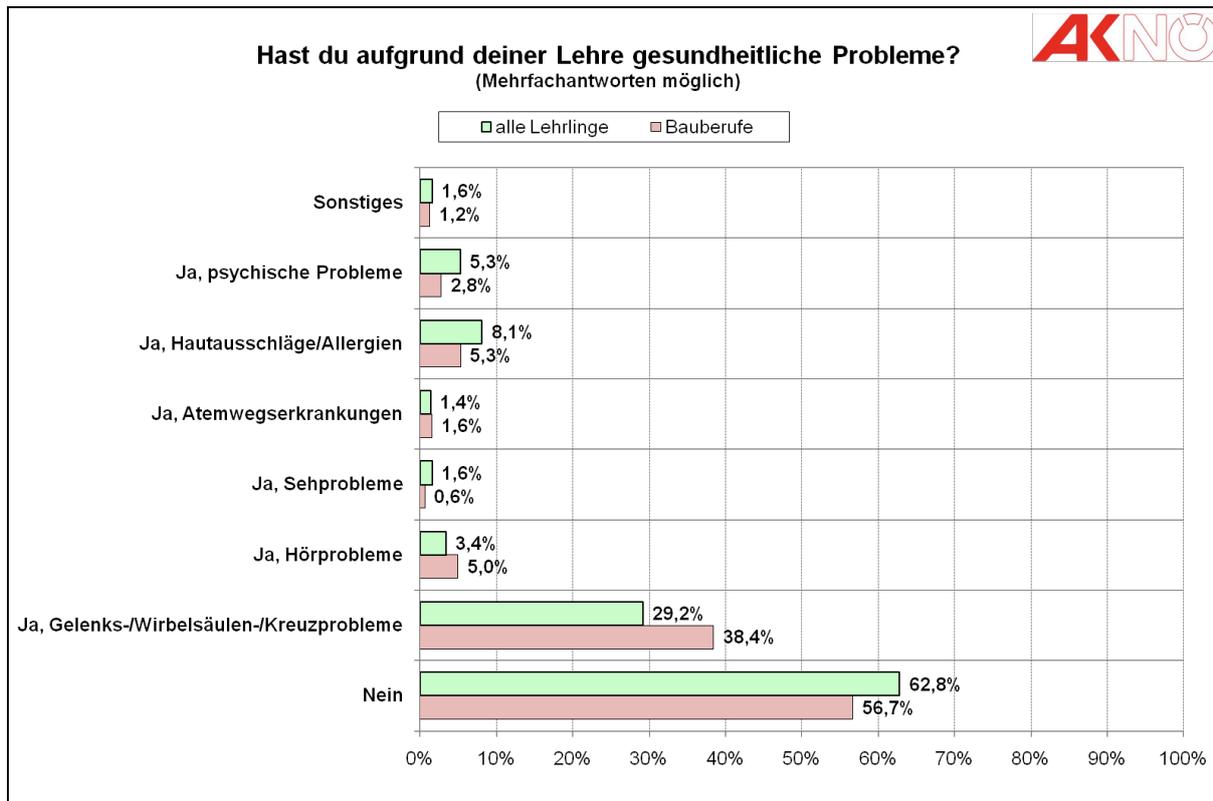


Diagramm 6

Vergleicht man die Ergebnisse der Befragung 2009, der Befragung II 2007 sowie der Jugendstudie 2006 (siehe Diagramm 7) so fällt v.a. der **Rückgang bei der Zahl der „gesunden“ Lehrlinge** auf, also derjenigen, die angeben keine gesundheitlichen Probleme aufgrund der Lehre zu haben (2006: 72%; 2007: 57,7%; 2009: 62,8%). Ob dieser Rückgang bei gleichzeitiger deutlicher Zunahme der Lehrlinge mit Gelenks-, Wirbelsäulen- und Kreuzproblemen mit der Änderung der Erhebungsmethode (telefonische Interviews vs. Selbstausfüller-Fragebögen) und eines dadurch veränderten Antwortverhaltens (eher zurückhaltende Antworten bei sensiblen persönlichen Themen bei mündlichen Befragungen vs. anonyme Fragebögen) zu tun hat oder es tatsächlich innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne zu einer deutlichen Zunahme von Haltungproblemen bei jungen Menschen gekommen ist, kann versucht werden in der Diskussion im Rahmen des Kongresses zu klären.

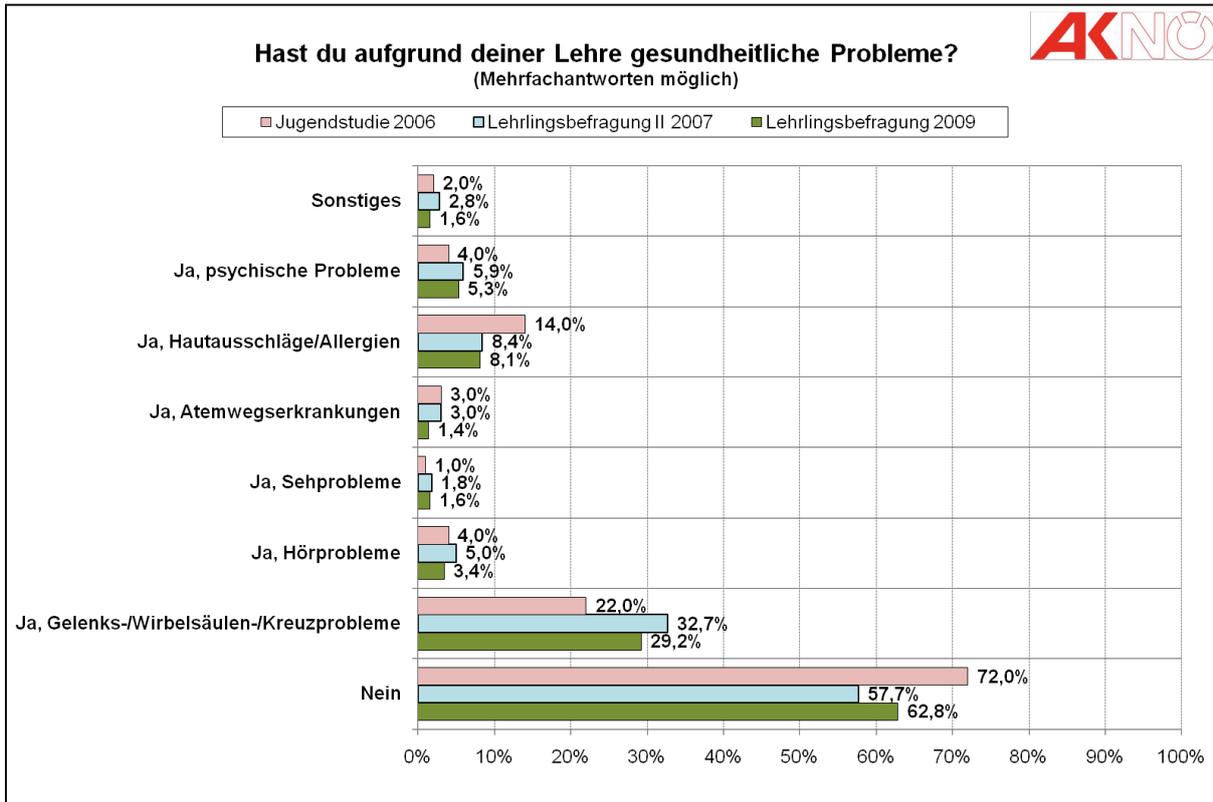


Diagramm 7

Informationsstand über „Lehre und Matura“ (Berufsreifeprüfung) (siehe Diagramme 8 + 9)

Seit dem Jahr 2007 werden Aktionsprogramme zu „Lehre und Matura“ massiv beworben. In NÖ gibt/gab es dazu zwei eigene Landesfördermodelle, sowie seit 2008/09 auch das neue bundesweite Fördermodell. Über Informationsveranstaltungen in Berufsschulen sowie Printmedien wollte das Land NÖ die Aktion „Lehre und Matura“ bei der Zielgruppe der Lehrlinge/Jugendlichen bewerben. Die AKNÖ war besonders daran interessiert zu erfahren, wie gut die Lehrlinge über „Lehre und Matura“ im Rahmen ihrer Lehrausbildung informiert wurden und wie gut informiert sie sich fühlen.

Der Informationsstand zum Thema „Lehre und Matura“ (Berufsreifeprüfung) wird in der aktuellen Lehrlingsbefragung von einer Mehrheit der Lehrlinge als mangelhaft oder schlecht eingestuft: Beinahe jeder vierte Lehrling (24,3%) fühlt sich „weniger gut“, eine fast gleich große Anzahl (**22,8%**) **fühlt sich über dieses Thema sogar „gar nicht“ informiert** (siehe Diagramm 8). Weitere 6,3% meinen, sie „könnten sich nicht mehr erinnern“. Nur jede/r Siebente meint hingegen, er/sie sei „sehr gut“ informiert. Dass es sich hierbei um **manifeste Informationsdefizite** handelt belegt der Umstand, dass die Ergebnisse unabhängig von Lehrzeitdauer bzw. Alter der Befragten beinahe ident sind.

Nach Lehrberufen/Branchen betrachtet ist der Informationsstand in Dienstleistungsberufen und im Hotel- und Gastgewerbe am schlechtesten.

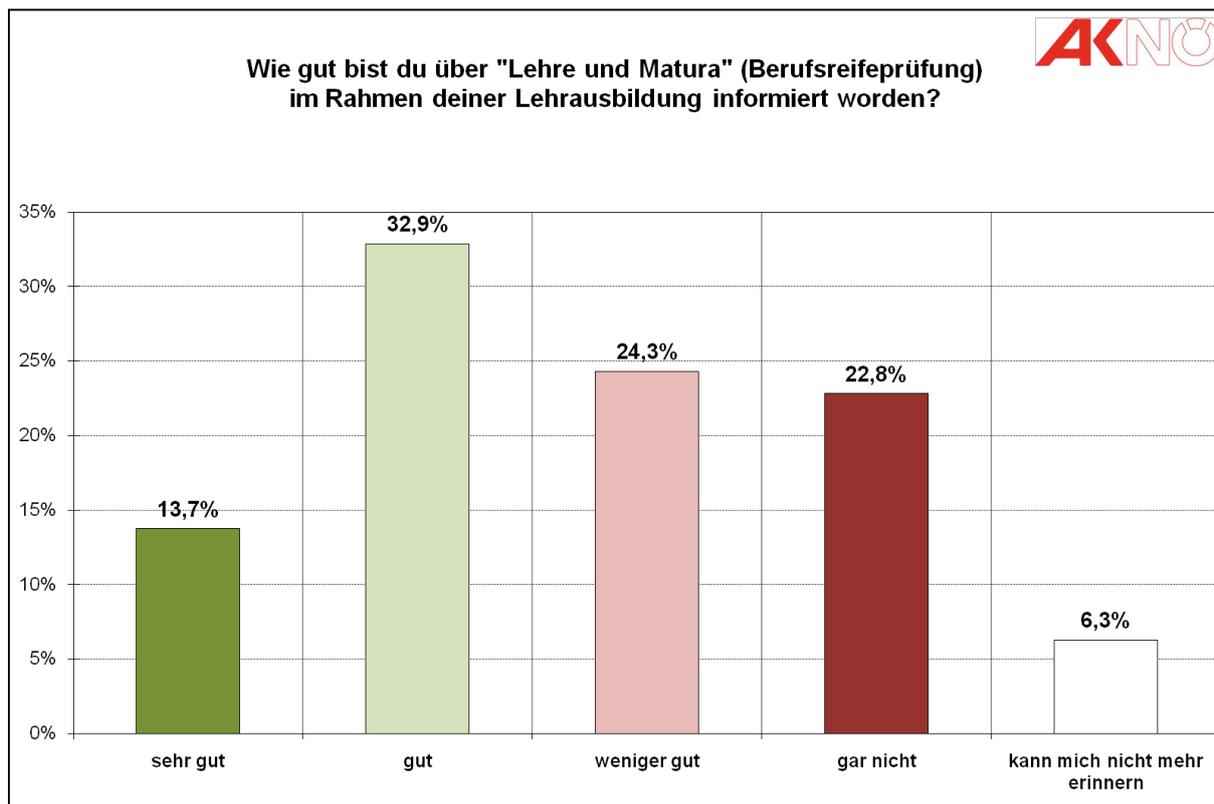


Diagramm 8

Völlig konträr zu den Informationsbestrebungen des Landes NÖ zeigt sich die Einschätzung des Infostandes der Lehrlinge zu diesem Thema im Vergleich der Jugendstudie 2006 sowie der Lehrlingsbefragungen II 2007 und 2009. Das ernüchternde Ergebnis lässt sich in einem Satz zusammenfassen: **Die nö. Lehrlinge fühlen sich im Laufe der Jahre über „Lehre und Matura“ zu-**

nehmend schlechter informiert. Ob es sich dabei – v.a. auch wieder aufgrund der massiven Abweichungen zwischen telefonischer Befragung und Fragebogen-Erhebungen – um Datenfehler, Missverständnisse bei den Befragten oder tatsächlich um eine deutliche Verschlechterung des Wissensstandes handelt, kann hier nicht eingeschätzt werden. Auffällig ist jedoch die weitestgehende Übereinstimmung der Werte bei den beiden Fragebogen-Erhebungen.

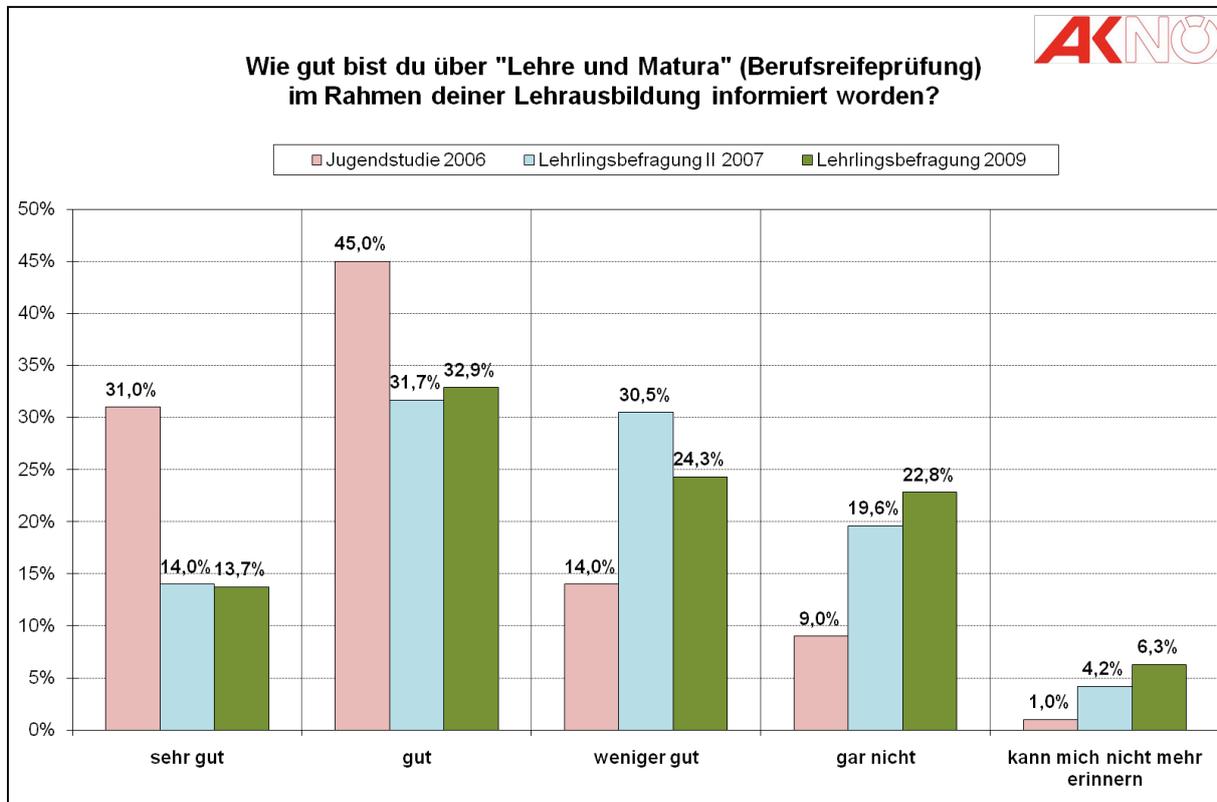


Diagramm 9

4. Ausblick – zukünftige Lehrlingsbefragungen der AKNÖ

Für Jänner/Februar 2010 ist ein neuer Durchgang der Lehrlingsbefragung in NÖ geplant. Derzeit läuft die Ideenfindung sowie die Festlegung der Hauptzielgruppen. Momentan in Diskussion befindliche Themen sind:

- Wurden die Erwartungen an den Lehrberuf erfüllt?
- Gründe für die Lehrberufsentscheidung
- Zufriedenheit mit der Lehre / dem Lehrbetrieb
- Integration von Lehrlingen im Betrieb
- Work-Life-Balance bei Lehrlingen
- Lehrplatzsicherheit
- stärkeres Eingehen auf Gesundheit am Arbeitsplatz
- allgemeine Probleme von Lehrlingen, auch außerhalb der Lehre

Weitere thematische oder methodische Anregungen von Seiten der ZuhörerInnen sollen im Zuge der Konferenz diskutiert werden.